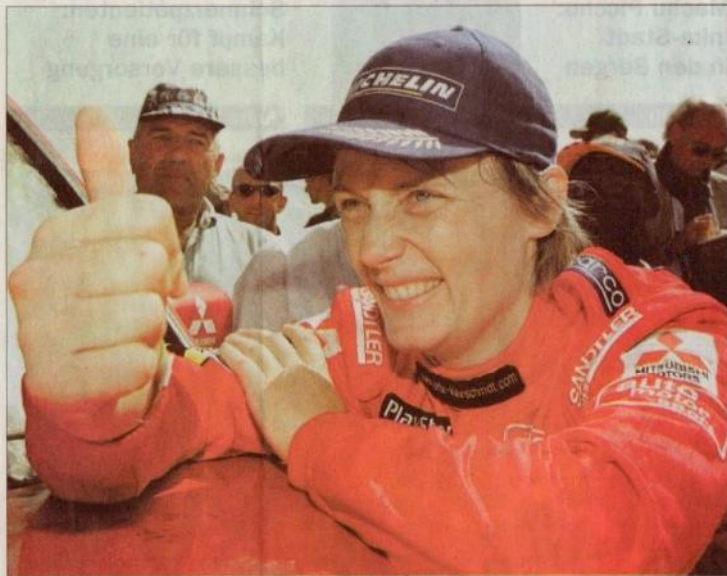


Im Rückspiegel die Männer

Die Königin der Wüste: Wie „das furchtlose Fräulein“ Jutta Kleinschmidt den rasenden Machos das Fürchten lehrt



Schaut her, ich gewann Paris-Dakar – für Jutta Kleinschmidt ist diese Kult-Rallye „das letzte Abenteuer für die letzten harten Männer auf diesem von der Verwechlichung bedrohten Planeten“.



Jutta Kleinschmidt mit Beifahrer Andreas Schulz ganz oben: Auch wenn es heuer bei der Rallye wohl nicht ganz zum Sieg reicht, hat die 39-Jährige ihre fahrerische Spitzenklasse erneut bestätigt.

Von Manfred Otzelberger, RNT

Wie sich die Zeiten ändern. „Früher haben sich die Männer schon geärgert, wenn sie hinter mir ins Ziel kamen. Inzwischen sind sie eher stolz, wenn sie vor mir das Ziel erreichen“, sagt Jutta Kleinschmidt und lacht. Über sie lacht keiner mehr und Sprüche wie „Das wichtigste bei der Rallye ist ein guter BH“ kommen auch nicht mehr. Seit „das furchtlose Fräulein“, wie die Araber sie nennen, 2001 Paris-Dakar, das gefährlichste Rennen der Motorgeschichte gewann (Motto: Wenn dein Leben langweilig wird, riskiere es), ist sie als Siegertyp und coole Powerfrau im kochend heißen Cockpit anerkannt. Dass Jutta Kleinschmidt, Jahrgang 1962, aufgewachsen als bayerisches Madl in Berchtesgaden, in der Welt der Macker, Zeltlager und schnellen Autos gelandet ist, ist kein Zufall. Selbstbewusst und technikbegeistert hatte sie mit Rollenklischees noch nie etwas am Hut und fand schon als Kind „Abenteuer wahnsinnig spannend“, vor allem wenn man sich dabei die Finger schmutzig machte und Benzin roch. Das tut ein liebes Mädchen nicht – dieser Spruch existiert nicht in ihrem Wortschatz.

Die Physikerin

Jutta Kleinschmidt hat sich alles erarbeitet, hochschlafen wie in anderen Branchen kann man sich beim Rallyesport nicht und Boxenluder bei der Formel 1 wollte sie ja nicht werden. Sie wollte selbst ans Steuer. Die Grundlage für ihre Karriere: ein unglaublicher Bildungshunger. Mit einer Ausnahme: Genehmigung besuchte sie in Südbayern eine Jungenrealschule und machte später ihr Fachabitur im Bereich Technik,

auch hier als einzige Frau ihrer Klasse. Gute Schülerinnen haben es oft schwer, wenn sie sportlich auch noch sehr gut sind, verschafft Schnelligkeit Anerkennung. Juttas erste Piste war der Ski-Hang. Das sportliche Multitalent fuhr mit 14 Jahren als Abfahrtsläuferin in der Ski-Nationalmannschaft, vier Jahre später wurde sie dritte bei der Skibob-WM.

Anschließend konzentrierte sie sich ganz auf ihr Physik-Studium, in dem sie wie immer fast allein unter Männern war, eine Exotin. „Meine Diplomarbeit, die ich bei BMW erforscht habe, ging über das Thema Entwicklung und Realisierung eines Klimaprüfstands für Fahrzeugklimageräte.“

Die Pharaonenrallye

Nach dem Diplom arbeitete Jutta Kleinschmidt als Systemanalytikerin bei BMW. Als 25-Jährige verschrieb sie sich dann mit Haut und Haaren dem Rennsport. „Zum ersten Mal habe ich 1985 von Wüstenrallyes gehört. Ich wollte unbedingt dabei sein. 1987 startete ich parallel zur Rallye Paris-Dakar mit einem HPN BMW. Damit dürfte ich so ziemlich die einzige Zuschauerin gewesen sein, die die Rallye vor Ort verfolgt hat. Ein ganz schönes Abenteuer!“ Im Land der Pyramiden absolvierte sie ihren ersten Düsenprung, ein Erlebnis, das starke Lustgefühle provoziert, wenn es klappert: „Dabei war ich leider ein wenig zu optimistisch: Viel zu schnell fuhr ich eine Düne hinauf und flog weit über einen Dünenkamm. Das Ergebnis fasst ein alter Titel der Rockgruppe Queen treffend zusammen: „Another one bites the dust.“

1987 gab sie als Bike-Pilotin bei der Pharaonen-Rallye in Ägypten ihr Wüsten-Debüt. In wochenlanger Kleinar-

beit hatte sie zuvor ihr BMW-Motorrad zur rallyetauglichen Maschine umgebaut: „Natürlich hatte ich keine Werkstatt, um das Motorrad vorzubereiten. Also hab ich's eben zu Hause aufgebaut. In meiner Wohnung lagen auf der Spüle Zylinderköpfe und Dichtungen zwischen Geschirr, Kaffeekannen und Backformen. Der Zusammenbau lief ganz gut, doch problematisch wurde es erst, als ich das Motorrad wieder herausbekommen musste. Unter einem Vorwand habe ich dem Hausmeister einen Schlüssel entlockt, mit dem man den Personen- in einen Lastenaufzug verwandeln konnte.“

1992 hängte Jutta Kleinschmidt ihren Bürojob endgültig an den Nagel und wechselte ins Profiflager. 1995 startete sie erstmals als FahrerIn in der Automobilwertung bei der Dakar-Rallye und wurde auf Anhieb Zwölfte in der Gesamtwertung, 1996 kam dann der endgültige Durchbruch: „Ich war die erste Frau, die eine Etappe bei der Rallye Paris-Dakar gewonnen hat. Bis 1998 habe ich zahlreiche Langstrecken-Rallyes mit Buggys bestritten. Besonders spannend war die Zeit mit dem Einsitzer: fahren und navigieren bedeutete eine Doppelbelastung.“

Seit August 2000 navigiert Jutta mit Andreas Schulz ein neuer Beifahrer. Viele kennen den Urbyern aus Hohenbrunn bei München schon von früher: Er fuhr die Rallye Paris-Dakar viele Male als Beifahrer des japanischen Ralliart-Angestellten Hiroshi Masuoka. „Gleich bei unserem dritten Einsatz gelang der große Durchbruch: Andreas und ich sind unabhängig voneinander schon so oft zur Dakar gestartet, und nie hat es ganz gereicht. Ohne ihn wäre unser Sieg 2001 nicht möglich gewesen. Er macht die Ansagen, ich fahre“

Der Mann an ihrer Seite ist ein Profi, der sich gerne zurücknimmt, ein Beifahrer, den sich alle Frauen wünschen. Nicht besserwisserisch, kann alles reparieren und Karten prima lesen, Sandverfärbungen deuten und Wegmarkierungen erkennen. Nur das Nötigste sprechen die beiden während der Fahrt miteinander, alles andere lenkt ab.

Der zweite Beifahrer

Ein dritter Insasse ist auch noch im Auto – das braune Stofftier, Juttas Glücksbringer. Ein Klischee muss sein.

Einen Mann, den sie lieben kann, gibt es derzeit in Kleinschmidts Leben nicht. Dafür den Schatten von Jean-Louis Schlesser. Ihrem früheren Lebensgefährten, der Jutta nach ihrem Aufstieg ständig beschimpft hatte, hätte sie nach seinem Ausscheiden bei der Rallye 2002 einiges Hämsche hinterherrufen können, aber eine Kleinschmidt zeigt keine Schadenfreude. Supermacho Schlesser, in dessen Buggys Marke Eigenbau Juttas Karriere begann, hatte es nicht verkraftet, dass Mitsubishi Kleinschmidt ein besseres Auto anbot. Der Werksvertrag entzweite die beiden. Kleinschmidts weifer Kommentar: „Wenn eine Partnerschaft deshalb zu Bruch geht, dann war vorher schon etwas kaputt.“

Die Schwalben-Frau als Fahrlehrerin

Kerle können bei Jutta Kleinschmidt bremsen lernen

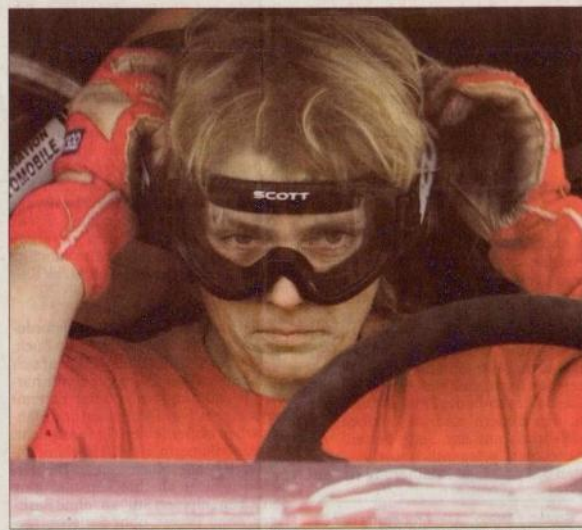
Dass Frauen auf deutschen Straßen weniger Unfälle bauen, weil sie meist vernünftiger und langsamer fahren, ist bekannt. Dass sie aber bei aller Umsichtigkeit im Sport noch so schnell sind, hat sich erst durch Jutta Kleinschmidt in die Seele des deutschen Mannes eintätowiert.

Ihr Wissen versucht sie jetzt ein wenig zu versilbern, denn Jutta Kleinschmidt verdient nur einen Bruchteil der Gagen eines Michael Schumacher. Deshalb zeigt sie es außerhalb der Rennen den Kerlen, und die zahlen auch noch dafür. Als Trainerin von Otto und Otilie Normalfahrer ist sie aktiv: „Ich gebe mein Wissen auch an sportlich orientierte Autofahrer weiter. Ob Wüsten-Tour oder Fahrertraining, ob Erlebnisreisen oder Motorsport-Lizenzlehrgang, es geht immer um bessere Fahrzeugbeherrschung und den Spaß am Steuer in Extremsituationen.“ Kleinschmidt bringt auch Frauen das Geländefahren bei und freut sich jedesmal

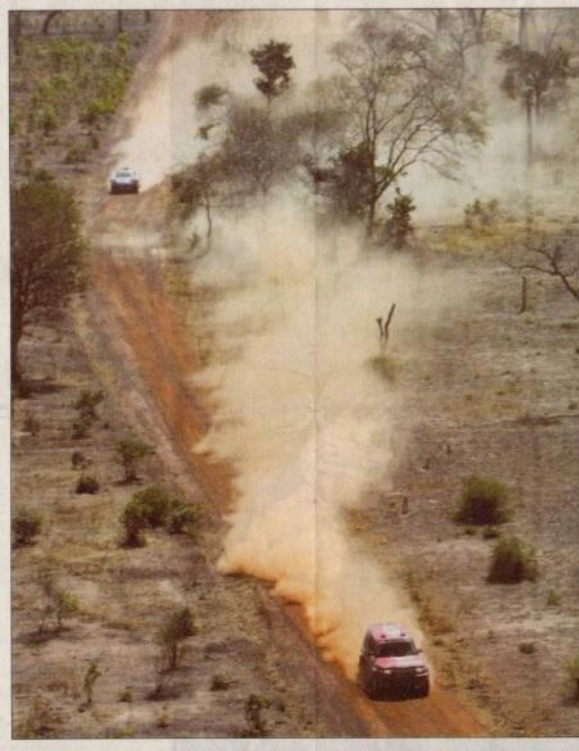
riesig, wenn eine der Damen später auch kleine Rallyes mitfährt.

Die 39-jährige Single-Frau will groß hinaus, der Vermarktung sind erst mal keine Grenzen gesetzt, auch wenn sie keine erotischen Fotos nötig hat, um auf sich aufmerksam zu machen. Ein Luder ist sie nun mal nicht. Sie setzt auf die üblichen Fanartikel aus der Jutta-Collection: „Die Grundfarbe besteht aus einem rotgelben, wüsten-sandähnlichen Ton, der in eine azurblaue Fläche übergeht. Sie symbolisiert den Himmel. Darauf sind Schwalben zu sehen – mein persönliches Logo.“

Mehr über Jutta Kleinschmidt gibt es auf ihrer Webseite: www.jutta-kleinschmidt.de. Für Anfragen steht Juttas persönliche Assistentin und ehemalige Beifahrerin bereit: WEBER Management GmbH, Dagmar Lohmann, Tränkestraße 11, 70597 Stuttgart, Tel. 0711/726460, Fax 7264635.



Kann schon mal passieren beim Rallye-Sport: Jutta Kleinschmidt ohne Windschutzscheibe. Die Frau ist hart im Nehmen.



Da staubt es, dass es eine wahre Pracht ist: Jutta Kleinschmidt vor ihrem Ex-Lover Jean-Louis Schlesser. Er war ein schlechter Verlierer.